II. Vermischtes aus dem Gebiete der Staatswissenschaften.

Miscellen.

—e. **Die Enquête über das französische Differentialzollsystem.** — Die im Frühjahr 1862 eingesetzte Enquête über diesen Gegenstand (*enquête sur la marine marchande*) hat im Laufe des J. 1865 ihre drei Foliobände zur Veröffentlichung gebracht. Da uns die letzteren im Original bis jetzt nicht vorliegen, entnehmen wir die wichtigsten Daten dem Bremer Handelsblatt (Jhg. 1865). — Ausser den systematischen und statistischen Zusammenstellungen über die Schifffahrtsgesetzgebung und die Entwickelung der Rhederei anderer Staaten, welche mit Benutzung eingezogener officieller Erkundigungen im Auslande und consularischer Berichte in der erwähnten Publication mitgetheilt werden, enthält dieselbe hauptsächlich die ausführlichen Vernehmungen französischer Rheder, Kaufleute, Schiffbauer, Versicherer und anderer Sachverständiger oder Betheiligter und die Collectiv-Gutachten verschiedener Handelskammern. Ausserdem findet man darin noch die Vernehmungen einiger auswärtiger Rheder (aus Liverpool und Hamburg). Unter letzteren scheinen besonders die Aufklärungen des Herrn Senator Godefroy aus Hamburg über die grossartige Zunahme der Rhederei im Verlaufe der letzten Jahrzehnte, welche Entwicklung ohne allen Zollschutz und ohne alle Prämien oder Subventionen abseiten der Staatskassen vor sich gegangen ist, dem französischen Handelsrathe von grossem Interesse gewesen zu sein. Dies gilt namentlich von der Darlegung der Verhältnisse der grossen hanseatischen Dampfschifffahrtsgesellschaften, welche die regelmässige Verbindung zwischen Hamburg-Bremen und Newyork unterhalten und von Jahr zu Jahr eine steigende Bedeutung nur durch ihre eigenen Mittel errungen haben, während die französischen Unternehmer eine gleiche Schifffahrtsverbindung zwischen Havre und Newyork (die Compagnie Pereire), trotzdem dass Havre so viel günstiger hierzu gelegen ist, als die beiden Hansestädte, nur mittelst einer sehr beträchtlichen baaren Subvention aus der Staatskasse unterhalten zu können erklärt und solchen ungerechtfertigten und für die allgemeinen französischen Schifffahrts-

interessen nachtheiligen Zuschuss, auch bewilligt erhalten haben. — Diese Vernehmungen fanden zum Theil schon Ende 1862 oder Anfang 1863 statt und erst im Lauf des Jahres 1865 ist der Handelsrath dazu gekommen, auf Grund der gesammelten Auskünfte seine Schlussberathungen abzuhalten und seine Resolutionen festzustellen. Diese Resolutionen und deren Motive sind nun in der Hauptsache folgende:

1. Der Handelsrath erklärt sich einstimmig für völlig abgabenfreie Nationalisirung (francisation) auswärts gebauter Seeschiffe, sowohl hölzerner wie eiserner, Segelschiffe wie Dampfboote, mit Einbegriff aller Gegenstände der Einrichtung und Ausrüstung, von Anker, Ketten, Tauwerk, Segeln, Kesseln, Maschinen etc., wie auch die Bestimmung der Schiffe sein möge. Die Abgabefreiheit soll sich auch auf die vom Schiffskörper getrennten Theile der Einrichtung und Ausrüstung erstrecken, falls solche für sich allein importirt werden, um an Bord irgend eines nationalisirten, in Frankreich gebauten oder dort reparirten Seeschiffes gebracht zu werden. Der Rath erklärt ferner sich einstimmig für temporäre zollfreie Zulassung aller Rohstoffe, welche zur Erbauung, Einrichtung und Ausrüstung von Seeschiffen aller Art bestimmt sind, unter den durch das Decret vom 15. Februar 1862 vorgeschriebenen Bedingungen. — Als Motiv vorstehender Maassregeln wird unter Anderem hervorgehoben: Die Inferiorität der französischen Handelsmarine im Vergleich zur englischen zeigt sich bei den eisernen Schiffen und Dampfern noch viel bedeutender, als bei hölzernen Schiffen und bei Segelschiffen. Dies ist um so mehr zu bedauern, als die ersteren immer mehr an die Stelle der letzteren zu treten die Tendenz haben und für die Gesammtheit der Seetransporte ein immer stärkeres Verhältniss einnehmen; die vorerwähnten Rücksichten gelten also für eiserne Schiffe und Dampfschiffe in noch höherem Grade, als für andere Schiffe. Der Transport gewisser voluminöser Artikel, insbesondere Kohlen, geschieht heutzutage vornämlich mittelst eiserner Dampfschiffe von grosser Tragfähigkeit. Für die französischen Rheder würde es eine Unmöglichkeit sein, bei diesen Transporten mit den Ausländern zu concurriren, wenn sie damit anfangen müssten, ihre Schiffe 40 bis 50 Franken per Tonneau theurer zu bezahlen, als diese. Da französische Schiffbauer schon jetzt hölzerne Segelschiffe erster Klasse zu wenig höheren oder selbst zu gleichen Preisen bauen, wie auswärtige Schiffbauer und, da mehrere französische Etablissements auch eiserne Schiffe und Dampfschiffe einschliesslich der Maschinen herstellen, sei es für den internationalen Verkehr, sei es auf ausländische Bestellung, beziehentlich unter Vergünstigung der durch Gesetz vom 6. Mai 1841 bewilligten Prämien oder der zollfreien Zulassung der Rohstoffe in Gemässheit des Decrets vom 15. Febr. 1862, so ist offenbar die Möglichkeit vorhanden, die begründeten Forderungen der Rheder zu befriedigen,

ohne die Existenz und die Zukunft der einheimischen Werften zu gefährden.

2. Der Rath erklärt sich einstimmig für die Aufhebung der Differentialabgaben für fremde Flaggen (surtaxes de pavillon), drei Jahre nach dem Inkrafttreten der oben empfohlenen Maassregeln der zollfreien Zulassung der Materialien für den Schiffsbau etc. Zur Motivirung dieser überaus wichtigen Resolution, die um so bemerkenswerther ist, als die Frage worauf sie die Antwort bildet, nur dahin gegangen war, ob es angemessen erscheine, der bestehenden Surtaxe von 20 bis 30 Franken per Tonneau Ladung eine andere, nach dem Werthe der Waaren normirte Surtaxe zu substituiren, — und wie solche neue Norm einzurichten sei, wird u. A. Folgendes geltend gemacht. Die jetzigen Differentialabgaben, als Schutzmaassregel für die französische Handelsmarine, finden ihre Begründung und Berechtigung nur in den aus dem allgemeinen Zollwesen hervorgehenden Verhältnissen, sowie in den maritimen Reglements, wodurch der französischen Rhederei Lasten auferlegt werden, von denen fremde Rhedereien frei sind. Dies Alles wird beseitigt werden durch die gleichzeitig vorgeschlagene Aufhebung der Abgabe, freie Nationalisirung fremder Schiffe und die zollfreie Zulassung aller Schiffsbaumaterialien etc., sowie ferner durch die bereits auf Veranlassung des Marine-Ministeriums eingetretenen wesentlichen Modificationen der früheren Reglements für die Dienstpflicht der französischen Seeleute u. A., welchen fernere liberale Maassregeln in nächster Zeit folgen sollen. Unter der Herrschaft der seit 1816 eingeführten Differentialzölle zu Gunsten der nationalen Flagge, welche seitdem noch bei jeder Tarifrevision bis 1860 erhöht worden sind, hat die französische Rhederei sich nicht in gleichem Grade gehoben wie andere Industriezweige in Frankreich. In neuerer Zeit ist durch zahlreiche Schifffahrtsverträge die Herrschaft des Differentialsystems zu Gunsten der nationalen Flagge wesentlich beschränkt worden und findet eigentlich nur noch Anwendung auf einige Artikel bei indirecter Einfuhr. Das Differentialsystem kann also doch nicht mehr als eine sehr wirksame Begünstigung der nationalen Rhederei betrachtet werden: dagegen behindert es die Entwickelung der Handelsbeziehungen Frankreichs mit mehreren Ländern, namentlich mit den Vereinigten Staaten von Amerika [1]).

3. Was die Differentialzölle zur Begünstigung der directen Einfuhr aussereuropäischer Artikel aus den Productionsländern anlangt, erklärt sich der Handelsrath für die einstweilige Beibehaltung der bestehenden Tariferhöhung bei der Einfuhr aus europäischen Zwischenhäfen (*surtaxes d'entrepot*), jedoch nur für die Zeitdauer von sechs Jahren. — Zur Motivirung dieser Erklärung wird u. A. Folgendes angeführt:

---

1) Die in den Vereinigten Staaten in französischen Schiffen aus andern Ländern als Frankreich oder dessen Colonien eingeführten Waaren unterliegen einem beträchtlichen Zollaufschlag.

Die Frage dieser Differentialzölle zur Erschwerung des Zwischenhandels berührt nur sehr wenig das Schifffahrtsinteresse, weil die s. g. Entrepots, aus denen Frankreich einen Theil der betreffenden Einfuhrartikel bezieht, fast ausschliesslich die britischen Häfen sind und im Verkehr mit diesen die französische und die britische Flagge vertragsmässig ganz gleich gestellt sind; desto wichtiger ist diese Frage aber für den Handel und die Industrie. Einerseits kann die Zollerhöhung, welche auf die aus einem europäischen Zwischenhafen bezogenen Waaren fällt, dazu beitragen, die direct aus den Productionsländern kommenden fremden Schiffe den französischen Häfen zuzuführen und hierdurch die Bildung grosser Märkte in Frankreich zu befördern; andererseits erwächst aus der beabsichtigten künstlichen Creirung solcher Märkte für Rohstoffe, welche die einheimische Industrie aus jenen Entrepots beziehen muss, weil sie dieselben nicht zu Hause findet, für diese Industrie eine unerträgliche Belästigung. Mithin stehen sich hier zwei Interessen feindlich gegenüber, und man muss dahin trachten eine Ausgleichung zu treffen, indem man noch zeitweilig die Zollerhöhung für Beziehungen aus Zwischenhäfen in solcher Weise fortdauern lässt, dass die einheimischen Industriezweige keinen zu grossen Nachtheil dadurch erfahren. Wenn auch die fraglichen Begünstigungen der directen Einfuhr diese Anfangs einigermaassen befördern, so ist doch einleuchtend, dass grosse Weltmärkte, wie in London und Liverpool, niemals unter der Herrschaft solcher Maassregeln entstehen können, welche Maassregeln an und für sich schon ein Zeugniss der Inferiorität ablegen. Abgesehen von einzelnen sehr werthvollen Artikeln, wie Thee und Indigo, für welche die Zollerhöhung bei indirecter Einfuhr sehr bedeutend ist, beträgt diese s. g. Entrepot-Surtaxe in Frankreich gegenwärtig ungefähr ebenso viel wie die Schifffahrts-Differentialzölle (2 und 3 Franken per 100 Kilogramm bei Rohstoffen), wie dies dem Wunsche der Handelskammern entspricht. Die Gleichheit ist indess nur nominell, da zu jener Entrepot-Surtaxe die Unkosten des Ausladens, Lagerns, Wiedereinladens und der Fracht von da nach Frankreich hinzukommen. Nach der Beseitigung der Differentialabgaben für die fremden Flaggen wird der Unterschied noch beträchtlicher werden.

Die Mehrzahl der Handelskammern hat nachdrücklichst die Aufrechthaltung und selbst die Erhöhung der „Entrepot-Surtaxen" verlangt.

Italien. Bankwesen — Verordnung vom 23. October. Auf Vortrag des Finanzministers wird die Uebereinkunft vom 11. October bestätigt, nach welcher die beiden Banken, die *banca nationale*, die in Florenz domicilirt ist, und die *banca nationale Toscana* sich fusioniren in die neue *Banca d'Italia*. Die Gazz. uff. veröffentlicht diese Convention für die Fusion in extenso. Wir heben von dieser, die Statuten bildenden Convention einige wesentliche Punkte heraus. — Nach Art. 7 kann die

Bank den fünften Theil ihres Capitals in öffentlichen Effecten anlegen. Zur Ueberschreitung dieser statutenmässigen Summe bedarf es weiter nichts als einer ministeriellen Zustimmung. Dagegen darf die Bank nur den zehnten Theil in Gebäuden für ihren eigenen Dienst anlegen. — Art. 8. Auf Antrag des Finanzministers wird die Bank eine Summe von 40 Millionen Lire gegen Anweisungen auf öffentliche Einnahmen vorstrecken, oder auf Schatzscheine zum Paricurs zu 3 pCt. — Art. 9. Die Bank emittirt bei Sicht zahlbare Noten von 1000, 500, 200, 100, 50 und 20 Lire, welche bei allen Cassen des Staates als Geld angenommen werden. — Art. 10. Die gesammte Summe der emittirten Noten darf den dreifachen Betrag des Baarbestandes der Bank nicht übersteigen, noch den fünfmaligen Betrag des Actiencapitals. — Art. 14. Die Schatzscheine aller Art dürfen keine längere Verfallszeit als drei Monate haben. — Art. 62. In jedem Ort, wo die Bank ein Domicil hat, soll alle zwei Jahre eine Ortsversammlung der Actionäre abgehalten werden. Diese Ortsversammlungen haben nur zur Aufgabe, die Mitglieder des örtlichen Ausschusses und Censoren zu wählen. — Weiter ist zu erwähnen das National- und Finanz-Reglement vom 6. December 1865 über die Vollziehung der Convention vom 23. October 1865 zwischen Finanzen und Bank, nach welcher der letzteren die Functionen der Staatsschulden-Verwaltung (*Tresoreria*) in ganz Italien übertragen worden sind. Das Reglement bestimmt genau das Verfahren der Bank bei den von ihr zu effectuirenden Auszahlungen der Staatsschulden an allen Punkten, auf welchen die Bank eine Filiale hat, speciell die Führung der Bücher, die Form der Abmachung mit den Finanzen, die gegenseitigen Quittungen und die Termine, in welchen die Abmachungen zu geschehen haben.

(Austria.)

—e. **Die zehnjährige Bewegung der Preise in einem der neuen Goldländer.** — Das preussische Konsulat in Melbourn erstattet für 1863/64 (s. Hand.Arch. 1865, 2. Abth. S. 769 ff.) einen Bericht, welcher durch seine Preisangaben wissenschaftlich von hohem Interesse ist. Die Colonie hat nun ihr wirthschaftliches Leben auf eine stabilere Basis, vor Allem im Goldbergbau selbst gestellt; es ist daher eben jezt der Moment, auf die wilden wirthschaftlichen Fluctuationen der Vergangenheit einen Blick zu werfen. „Der bedeutende Wechsel, sagt der Konsularbericht, welcher in der Ausbeutung der Goldfelder seit der Zeit stattgefunden hat, als der erste Goldgräber mit seinem Spaten Gold entdeckte, ist geeignet, mit Staunen zu erfüllen. Ehedem veranlasste die Hoffnung auf ein Dasein voller Glückseligkeit und die fortwährende Aufregung die plötzlich Reichgewordenen zu einem leichtsinnigen Leben; man glaubte, dass die Schätze der Erde nie ein Ende nehmen würden. Vermögen wurden leicht gemacht, noch leichter

verloren und oft in einer unglaublich kurzen Zeit wieder gewonnen. Diese ausserordentlichen Zustände konnten nur von kurzer Dauer sein und ungefähr 1855 war es bemerkbar, dass ein Wechsel der Dinge unausbleiblich sei. Die Goldgewinnung fing an abzunehmen und die damalige Regierung ernannte eine Behörde zur Inspektion der Zustände in den Goldfeldern. Die Operationen der Goldgräber waren zu dieser Zeit sehr einfach, die Zahl erfahrener Goldgräber war sehr gering und Maschinen zur Unterstützung des Betriebes noch nicht eingeführt. Man fing nunmehr an, bei Bergbau-Unternehmungen Kapital mit Arbeit zu vereinen, und obschon die Goldgräber den Kapitalisten anfänglich mit argwöhnischen Augen ansahen, als wolle er sich den Löwenantheil sichern und ihre Unabhängigkeit zerstören, so verschwand dieses Vorurtheil doch bald, da es sich herausstellte, dass, ohne Kapital, die tiefen Lager in Ballaratt nicht bearbeitet werden konnten, und Ende 1856 wurde die jetzt berühmte Koh-i-noor-Company gebildet, um die tiefen Lagerstätten zu untersuchen. Das Resultat dieses Unternehmens ist von grösster Bedeutung. Nach 2½ Jahren harter Arbeit, nach Ueberwindung der grössten Schwierigkeiten und mit Aufwand vieler Kosten wurde endlich Gold 450 Fuss tief unter der Erde gefunden und eröffnete sich so ein neues Feld für bergmännische Unternehmungen. Zu Anfang des Jahres 1862 wurden die glänzenden Resultate der Koh-i-noor-Company und verschiedener anderer Gesellschaften, namentlich in Ballaratt, bekannt, diess brachte ein ganzes Heer von Kapitalisten nach den Goldfeldern. 1863 wurden die enorm reichen Goldregionen in „Woodspoint“ und später am „Crooked River“ entdeckt, und es steht jetzt fest, dass die Goldminen die wichtigsten Hilfsquellen von Viktoria sind, die an Ausdehnung und Reichthum immer zunehmen und einer Menge Leute wie grossen Kapitalien Beschäftigung geben werden“.

Durchschnittsmarktpreise verschiedener Artikel in Melbourne,

1) Landwirth. Erzeugnisse.	1854.	1855.	1856.	1857.
Weizen . . per Bushel	12 s 6 d — 16 s	14 s — 25 s	8 s 6 d — 10 s 6 d	6 s 3 d — 10 s
Gerste . . . . »	7 s 3 d — 10 s 6 d	6 s — 10 s	8 s 6 d — 10 s 6 d	5 s 9 d — 11 s
Hafer . . . . per Pfd.	10 s 6 d — 16 s	7 s — 10 s	4 s 9 d — 6 s	7 s 6 d — 13 s
Mais . . . . »	9 s — 14 s	8 s — 11 s	4 s 3 d — 4 s 6 d	5 s 9 d — 12 s
Kleie . . . . »	4 s — 8 s	2 s 6 d — 4 s 3 d	1 s 6 d — 2 s	2 s — 2 s 9 d
Heu per Tonne 2240 Pfd.	14 — 48 L	14 — 16 L	8 — 11 L	9 — 25 L
Mehl 1. Qualität »	33 — 35 »	37 — 50 »	24 — 33 »	16 — 26 »
Mehl 2. Qualität »	31 — 33 »	34 — 48 »	20 — 30 »	15 — 25 »
Brod . . 4 Pfd. Gewicht	1 s 6 d — 1 s 9 d	1 s 6 d — 2 s	1 s — 1 s 6 d	10 d — 1 s
Pferde, Zug- . per Stück	80 — 150 L	60 — 120 L	50 — 100 L	30 — 75 L
Pferde, Reit- . . »	25 — 65 »	20 — 55 »	20 — 50 »	25 — 50 L
Hornvieh, fettes »	12 — 15 »	22 s 6 d p. 100 ℔ engl.	23 s — 27 s 6 d p. 100 ℔ engl.	20 s — 32 s 6 d p. 100 ℔ engl.
Kühe, milchende »	12 — 16 »	12 — 14 L	12 — 15 L 10 s	14 — 18 L
Schafe, fette . . »	16 s — 25 s	15 s — 22 s	18 s — 22 s	17 s — 22 s 6 d
Lämmer, fette . »	15 s — 17 s 6 d	10 s — 12 s 6 d	10 s 6 d — 13 s	11 s 6 d — 12 s 6 d
Fleisch, Ochsen- p.Pfd.engl.	7 d - 9 d	7 d — 9 d	7 d — 9 d	7 d — 9 d
» Schaf- . »	7 d — 10 d	7 d — 9 d	7 d — 8 d	7 d
» Kalb- . »	9 d — 1 s 4 d	10 d — 1 s	9 d — 1 s	10 d
» Schweine- »	1 s — 1 s 8 d	1 s 3 d — 1 s 6 d	1 s 2 d — 1 s 3 d	1 s
» Lämmer- p.Quarter	6 s	4 s — 6 s	4 s 6 d — 6 s	4 s 6 d — 5 s 7 d
Butter, hiesige, en detail p. Pfd. engl.	3 s 9 d — 5 s 6 d	5 s — 5 s 6 d	3 s — 3 s 6 d	2 s 6 d — 3 s
Butter, import., en gros »	1 s 7 d — 1 s 10 d	1 s 3 d — 2 s	1 s — 1 s 7 d	11 d — 1 s 2 d
Käse, hiesige, en detail »	.	1 s 8 d — 1 s 9 d	1 s 9 d — 2 s	.
Käse, import., en gros »	11 d — 1 s	1 s 8 d — 2 s 2 d	1 s 4 d — 1 s 5 d	11 d — 1 s
Milch . . . per Quart	1 s 6 d — 2 s 6 d	1 s 4 d — 2 s	1 s — 1 s 4 d	1 s
Gänse . . . . per Paar	40 s — 60 s	32 s — 55 s	30 s — 35 s	20 s — 30 s
Enten . . . »	20 s — 24 s	20 s — 24 s	13 s — 18 s	8 s 6 d — 13 s
Hühner . . . »	18 s — 20 s	12 s — 20 s	12 s — 12 s 6 d	7 s — 11 s
Kaninchen . . »	.	.	6 s — 10 s	5 s — 8 s 6 d
Tauben . . . »	.	.	3 s 9 d — 5 s	4 s — 5 s
Truthühner . . per Stück	20 s — 40 s	18 s — 40 s	20 s — 45 s	15 s — 30 s
Ferkel . . . »	.	.	.	.
Speck . . . p. Pfd. engl.	1 s — 1 s 1 d	1 s — 1 s 5 d	1 s — 1 s 2 d	11 d — 1 s
Schinken . . »	1 s — 1 s 2 d	1 s 1 d — 1 s 6 d	1 s 1 d — 1 s 5 d	1 s — 1 s 2 d
Eier . . . . p. Dutzend	4 s — 8 s	3 s — 8 s	3 s — 4 s 6 d	2 s 9 d — 4 s
Kartoffeln, en gros p. Tonne	23 — 31 L	18 — 24 L	6 L 10 s - 7 L 10 s	10 L 10 s — 21 L
Kartoffeln, en det. p. Pfd. engl.	5 d — 6 d	3½ d — 4 d	1 d — 3 d	2 d — 4 d
Zwiebeln, getrocknete Cwt.	5 L 10 s — 10 L	1 L — 2 s 10 d	15 s — 22 s	11 s — 17 s

in Pfund St. *(L)*, Schilling *(s)* und Pence *(d)*.

1858.	1859.	1860.	1861.	1862.	1863.
6 s — 8 s d	8 s — 12 s	7s 9d — 9s 6d	5s 6d — 7s 6d	4s 10d — 6s 3d	4s 9d — 6s 8d
4 s 9 d — 8 s	4 s — 6 s	4s 9d — 5s 6d	5s 9d — 6s 9d	4s 6d — 6s 6d	4 s 8 d — 6 s
6s 6d — 7s 9d	4s 6d — 6s 6d	4 s — 4 s 6 d	4 s — 4 s 2 d	4s 6d — 7s 6d	4s 3d — 6s 4d
6s 6d — 9s 6d	3s 9d — 6s 6d	3 s 9 d — 4 s	4s 6d — 6s 3d	5 s — 6 s 4 d	4s 9d — 4s 10d
2 s 3 d	1s 10d — 2s 1d	1 s 6 d — 2 s	1s 2d — 1s 5d	1s 3d — 1s 8d	1s 4d — 1s 7d
7L 7s — 8L 10s	6L 10s - 8L 10s	6L — 8 L 10 s	6L 10 s — 8 L	5 — 12 L 10 s	5 — 8 L 10 s
14L 10s — 20L	18 L 10 s — 28 L 10 s	18L 10s — 19L	14 — 18L 10s	12L 10s — 15L	10 L 10 s — 15 L 10 s
13 L — 19 L	17 L — 27 L	17L 10s — 18L 10 s	13 L 10 s — 17 L 10 s	11 L 10 s — 13 L 40 s	11 — 13 L
10 d — 11 d	10 d — 1 s 2 d	9 d — 1 s	7½ d — 10 d	6 d — 8 d	5½ d — 8 d
30 — 75 L	25 — 70 L	20 — 65 L	25 — 65 L	20 — 65 L	15 — 50 L
15 — 40 »	15 — 40 L	10 — 40 »	10 — 40 »	5 — 40 »	8 — 30 »
25 s — 28 s p. 100 ℔ engl.	14 — 35 s p. 100 ℔ engl.	8 L 10s — 9L 10 s	6 — 7 15 s	3 — 10 »	3 — 10 »
12L — 14L 10s	10 — 12 L	9 — 10 L	6L 10d — 8L	3 L 10 s — 8 L	3 — 7 »
14 s — 14 s 6 d	18 s — 20 s	16s 6d — 18s	15 s — 17 s	13 s 6 d — 19 s	9s 6d — 17s 6d
11 s 6 d — 14 s	15 s — 17 s	9 s 6 d — 15 s	12s 6d — 14s	6 s — 13 s 6 d	5 s — 13 s
7 d — 10 d	7 d — 10 d	4½ d — 6 d	3½ d — 4½ d	3 d — 6 d	4 d — 7 d
6 d — 7 d	6 d — 9 d	4 d — 5½ d	3½ d	3 d — 5 d	3 d — 6 d
9 d — 10 d	10 d — 11 d	9½ d — 10 d	7½ d — 8½ d	4 d — 9 d	7 d — 8 d
10 d — 1 s	9 d — 10 d	10½ d — 11 d	8½ d — 9½ d	7 d — 9 d	8 d — 10 d
3s 6d — 4s 6d	4 s — 5 s	4 s — 4 s 6 d	3 s 9 d — 4 s	3s 9d — 4s 6d	3s 6d — 4s 6d
2s 6d — 3s	2s 7d — 2s 11d	1s 6d — 2s 6d	11 d — 1 s 6 d	1 s — 2 s 5 d	11 d — 2 s 6 d
1 s — 1 s 9 d	1 s — 1 s 9 d	9½d — 1s 1d	7 d — 1 s	7 d — 1 s 6 d	5½d — 1s 3½d
9 d — 1 s	10 d — 1 s	10 d — 1 s	10 d	1s 6d — 1s 9d	6 d — 8 d
10 d — 1 s 5 d	1s 1d — 1s 3d	11 d — 1 s 1 d	1 s — 1 s 2 d	10 d — 1 s 10 d	9 d — 1 s 2 d
1 s	10 d — 1 s	10 d — 1 s	6 d — 10 d	6 d — 8 d	6 d — 10 d
22 s — 28 s	20 s — 32 s	10 s — 21 s	13 s — 17 s	7 s — 12 s	7 s — 14 s
9 s — 11 s 6 d	9 s 6 d — 11 s	9 s — 10 s	5 s — 9 s	4 s — 6 s	5 s — 8 s
9 s — 10 s	7 s — 9 s	6s 6d — 8s 6d	5 s — 7 s 6 d	4 s — 6 s	5 s — 7 s
7 s 6 d — 8 s	7 s — 8 s	5 s — 6 s 6 d	4 s 9 d — 6 s	2 s — 6 s	3 s — 6 s
2 s 6d — 3s 6 d	2 s 6 d — 3 s	2 s — 2 s 6 d	2 s	1s 6d — 2s 6d	2 s — 2 s 6 d
15 s — 23 s	12 s 6 d — 25 s	9 s — 16 s	8 s — 13 s	7 s — 20 d	8 s — 16 s
.	15 s — 118 s	10 s — 16 s	8 s — 9 s	4 s 6 s — 12 s	10 s — 15 s
10 d — 1s 1 d	10 d — 1 s 3 d	9½ d — 11 d	9½ d — 11 d	9 d — 1 s 3 d	11 d — 1 s 4 d
11 d — 1s 5 d	11 d — 1 s 3 d	1 s	11 d — 1s 1 d	7½ d — 1 s 4 d	11 d — 1 s 5 d
2 s — 3 s 9 d	2s 6d — 3s 6d	1s 6d — 2s 6d	1 s 3 d — 3 s	1s 2d — 2s 9d	1 s 3 d — 3 s
11 — 12 L 10s	5 — 14 L	5 — 13 L ,10 s	4L 10s — 6L	2L 10s - 8L 10s	4 — 6 L
2 d — 3 d	1 d — 4 d	1 d — 3½ d	1 s — 2 s	½ d — 2 d	1 d — 2 d
19 s — 50 s	8 s — 25 s	12 s 6 d — 35 s	8 s — 20 s	12 s — 40 s	10 s — 25 s

	1854.	1855.	1856.	1857.
Gelbe Wurzeln p.Dtzd.Bdl.	5 s — 9 s	4 s — 5 s	1 s 9 d — 5 s	2 s 3 d — 3 s 6 d
Weisse Rüben »	4 s — 7 s	3 s 6 d — 5 s	1 s — 3 s 6 d	2 s — 4 s
Radischen . . »	5 s — 7 s	2 s — 4 s	1 s — 1 s 6 d	1 s — 1 s 6 d
Kohl . . . per Dutzend	12 s — 40 s	5 s — 12 s	2 s — 6 s	6 s 6 d — 10 s
Blumenkohl »	12 s — 40 s	8 s — 12 s	7 s — 7 s 6 d	8 s 6 d — 10 s
Salatblätter »	4 s 6 d — 6 s	3 s — 3 s 6 d	1 s — 3 s	1 s 9 d — 2 s 9 d
2) Verschiedene Artikel.				
Thee (verzollt) per Kiste	4 L 5 s — 6 L 10 s	4 — 7 L	4 — 7 L	4 L — 9 L 10 s
Kaffee (unverzollt) p.℔ engl.	7 d — 9 d	7½ d — 11 d	9 d — 11½ s	9 d — 1 s
Rohzucker(verzollt)p.Tonne	24 — 30 L	28 — 34 L	32 — 36 L	34 — 45 L
Raffinirter Zucker per Cwt.	31 — 55 »	33 — 45 »	35 — 50 »	45 — 65 »
Reis . . . p. Pfd. engl.	4½ d — 5 d	3½ d — 4½ d	2 d — 4 d	2½ d — 4 d
Tabak, unverzollt »	2 s 2 d — 2 s 3 d	1 s 10 d — 2 d	2 s 6 d — 1 s 11 d	1 s 4 d — 1 s 6 d
Seife, importirte per Tonne	25 — 32 L	30 — 38 L	32 L 10 s — 38 L	16 — 28 L
Seife, hiesige . per Cwt.	36 s — 43 s	43 s — 50 s	41 s — 46 s	41 s — 43 s
Lichte, Talg p. Pfd. engl.	7 d — 10 d	7 d — 10 d	7 d	7 d
Lichte, Sperm »	1 s 7 d — 1 s 10 d	1 s 8 d — 3 s	1 s 4 d — 1 s 10 d	1 s 5 d — 2 s 2 d
Salz . . . . per Tonne	5 — 8 L	5 — 5 L 10 s	3 L 18 s — 5 L 5 s	2 L — 3 L 10 s
Kohlenstein . »	4 — 6 L	2 L 5 s — 4 L	2 L 5 s — 3 L	1 L 18 s - 2 L 14 s
Brennholz . . »	37 s 6 d — 50 s	30 s — 37 s 6 d	25 s — 30 s	25 s — 30 s
3) Weine, Spirituosen etc.				
Ale (verzollt) per Oxhft.	8 L 12 s — 11 L	10 — 12 L 10 s	9 L 10 s - 10 L 10 s	9 L 5 s — 10 L 5 s
Ale (verzollt) p. Dutzend	11 s 6 d — 14 s 6 d	10 s 6 d — 11 s 3 d	10 s 6 d — 12 s 6 d	11 s — 14 s
Porter (verzollt) per Oxhft.	5 L 15 s - 5 L 15 s	5 L 15 s — 8 L	7 L 7 s — 8 L 10 s	6 L 5 s — 6 L 10 s
Porter (verzollt) p. Dutzend	12 s — 15 s	10 s 6 d — 12 s	11 s 6 d — 13 s 6 d	12 s — 13 s 6 d
Branntwein (verzollt) p. Gallone	10 s 3 d — 12 s 6 d	10 s — 14 s	13 s 9 d — 15 s	13 s — 20 s
Rum (verzollt) »	4 s 9 d — 6 s 3 d	4 s 6 d — 5 s	5 s — 5 s 3 d	4 s 6 d — 6 s 3 d
Whiskey (verzollt) »	4 s — 7 s	6 s — 7 s	5 s 6 d — 8 s	4 s 6 d — 6 s
Genever (verzollt »	3 s — 4 s	3 s 9 d — 5 s 6 d	4 s 9 d — 5 s 6 d	4 s 3 d — 5 s 6 d
Portwein (verzollt) per Pipe	52 — 80 L	48 — 75 L	60 — 75 L	60 — 80 L
Portwein (verz.) p. Dutzend	20 s — 40 s	20 s — 38 s	25 s — 42 s	22 s — 42 s
Sherry (verzollt) p. Buttel	45 — 100 L	50 — 125 L	60 — 100 L	55 — 95 L
Sherry (verzollt) p.Dutzend	20 s — 40 s	22 s — 40 s	22 s — 40 s	18 s — 10 s
Rothwein (verzollt) »	20 s — 30 s	17 s 6 d — 30 s	20 s — 28 s	21 s — 30 s
Champagner (verz.) »	25 s — 50 s	25 s — 45 s	28 s — 45 s	25 s — 35 s

1858.	1859.	1860.	1861.	1862.	1863.
1 L 10 (?) 3 L	1 s 9 d	1 s 6 d — 2 s	9 d — 1 s	8 d — 1 s 6 d	8 d — 1 s 9 d
2 s 6 d — 5 s	1 s 9 d — 5 s 6 d	2 s	10 d — 2 s 6 d	1 s — 2 s 6 d	9 d — 2 s 6 d
10 d — 1 s 6 d	9 d — 1 s 3 d	7 d — 10 d	6 d — 9 d	6 d — 1 s	4 d — 6 d
5 s — 20 s	6 s — 14 s	5 s 5 d — 6 s	2 s — 4 s 6 d	1 s — 8 s	4 d — 5 d
16 s	7 s — 20 s	5 s 6 d — 12 s	2 s 6 d — 5 s	1 s 6 d — 12 s	1 s 6 d — 8 s
1 s — 2 s 6 d	1 s 2 d — 1 s 3 d	8 d — 1 s	8 d — 1 s	6 d — 2 s	3 d — 1 s 6 d
6 L 5 s — 10 L	6 — 11 L	7 L 5 s - 11 L 10 s	6 — 11 L 10 s	4 — 11 L	4 L 10 s - 11 L 10 s
10 d — 1 s	10½ d — 1 s 1 d	1 s — 1 s 2 d	1 s 1 d — 1 s 3 d	9½ d — 1 s	10 d — 1 s 1 d
33 — 40 L	31 — 40 L	28 — 36 L	23 — 36 L	32 — 45 L	25 — 40 L
55 — 65 »	50 — 60 »	50 — 55 »	34 — 48 »	45 — 50 »	45 — 55 »
3 d — 5 d	3 d — 4½ d	2½ d — 4 d	3 d — 4 d	3 d — 4 d	4 d — 5 d
1 s 3 d — 1 s 4 d	1 s 4 d — 2 s 2 d	2 s — 2 s 3 d	1 s 7 d — 3 s	2 s — 3 s	2 s — 6 s 6 d
25 — 27 L 10 s	31 — 36 L	33 — 37 L	3 L 10 s — 33 s	20 — 28 L	20 — 21 L
36 s — 40 s	36 s — 42 s	36 s — 38 s	33 s — 36 s	28 s — 37 s	28 s — 32 s
7 d	7 d	6 d — 7 d	6 d — 7 d	8 d	7 d — 8 d
1 s 4 d — 2 s 9 d	1 s 1 d — 2 s	1 s 4 d — 1 s 6 d	1 s 3 d — 1 s 5 d	1 s 3 d — 2 s 6 d	8 d — 1 s 1 d
2 L 15 s - 4 L 10 s	3 L 15 s — 9 L	3 L 5 s — 3 L 12 s	4 L 5 s — 5 L	3 L 10 s — 5 L	3 L 10 s — 5 L 5 s
1 L 18 s — 2 L 8 s	1 L 18 s - 2 L 10 s	2 L — 3 L 10 s	2 L — 3 L 10 s	35 s — 40 s	26 s — 38 s
20 s — 25 s	17 s 6 d — 20	15 s — 17 s 6 d	15 s — 17 s 6 d	15 s — 18 s	12 s
8 L 14 s - 9 L 10 s	8 L 10 s — 9 L	7 — 8 L 10 d	7 L 15 s - 8 L 12 s	5 L 15 s — 10 L	5 L 10 s - 8 L 10 s
11 s — 12 s	10 s — 11 s	9 s — 10 s 6 d	9 s 3 d — 10 s	7 s 9 d — 10 s 6 d	8 s 6 d — 10 s 6 d
6 L 15 s - 8 L 15 s	5 L 10 s - 7 L 15 s	7 — 7 L 10 s	7 L 5 s — 8 L	5 L 10 s - 7 L 10 s	6 — 7 L 10 s
9 s — 11 s 6 s	9 s 3 d — 10 s 6 d	9 s 6 d — 10 s	9 s 6 d — 10 s	9 s 9 d — 11 s	3 s 8 d — 11 s
13 s 6 d — 16 s	8 s 6 d — 10 s 3 d	9 s — 10 s	10 s — 11 s 3 d	7 s 6 d — 12 s	5 s — 12 s 6 d
4 s — 4 s 9 d	3 s 3 d — 4 s	3 s 3 d — 3 s 9 s	3 s 6 d — 4 s	3 s — 4 s	2 s 9 d — 4 s
4 s — 4 s 9 d	3 s 9 d — 4 s 9 d	4 s — 4 s 3 d	4 s 3 d — 4 s 9 d	4 s 3 d — 5 s	3 s — 4 s 9 d
4 s 3 d — 4 s 6 d	3 s 9 d — 4 s 2 d	3 s 6 d — 3 s 9 d	3 s — 4 s 3 d	3 s — 4 s	3 s — 4 s
55 — 70 L	53 — 80 L	48 — 100 L	40 — 95 L	35 — 100 L	30 — 80 L
26 s — 45 s	25 s — 42 s	22 s — 45 s	20 s — 45 s	20 s — 42 s	24 s — 55 s
60 — 120 L	55 — 85 L	40 — 110 L	40 — 110 L	34 — 120 L	34 — 110 L
16 s 6 d — 38 s	20 s — 45 s	21 s — 42 s	18 s — 40 s	14 s — 52 s	25 s — 50 s
21 s — 30 s	25 s — 33 s	25 s — 38 s	20 s — 40 s	15 d — 55 s	8 s — 55 s
35 s — 56 s	30 s — 55 s	30 s — 45 s	18 s — 45 s	24 s — 50 s	20 s — 50 s

Das Arbeitslohn betrug

4) Landwirthsch. Arbeiter.	1854.	1855.	1856.	1857.
Meierei-Arbeiter m. Ration p. Woche	33 *s* — 35 *s*	25 *s* — 58 *s*	23 *s* — 25 *s*	22 *s* — 25 *s*
Pflüger » » » »	25 *s* — 40 *s*	26 *s* — 32 *s*	25 *s* — 30 *s*	23 *s* — 30 *s*
Schnitter » » » Acker	25 *s*	25 *s*	25 *s*	25 *s*
Mäher » » » »	10 *s*	7 *s*	8 *s*	8 *s*
Drescher » » p. Bushel	11 *d*	1 *s*	9 *d*	9 *s*
Hirten » » jährlich	43 — 48 *L*	40 — 45 *L*	38 — 45 *L*	30 — 35 *L*
Heerdenaufseher »	60 — 65 »	55 — 62 »	65 *L*	40 — 60 »
Hüttenwärter »	33 — 35 »	30 — 35 »	28 — 35 *L*	25 — 28 »
Allgem. Arbeiter p. Woche	33 *s* — 35 *s*	25 *s* — 30 *s*	20 *s*	20 *s*
Schafwäscher » »	28 *s*	25 *s*	25 *s*	20 *s*
Schafscheerer p. 100 St.	20 *s*	20 *s*	17 *s*	17 *s*
5) Handwerker.				
Maurer ohne Rat. p. Tag	20 *s* — 25 *s*	17 *s* — 18 *s*	15 *s* — 16 *s*	15 *s*
Gipsarbeiter » » » »	25 *s* — 35 *s*	17 *s* — 20 *s*	15 *s* — 16 *s*	13 *s* — 15 *s*
Ziegler » » » »	25 *s* — 30 *s*	17 *s* — 18 *s*	13 *s* — 15 *s*	14 *s*
Zimmerleute » » » »	22 *s* — 28 *s*	15 *s* — 17 *s*	13 *s* — 15 *s*	13 *s*
Grobschmiede » » » »	20 *s* — 25 *s*	13 *s* — 15 *s*	13 *s* — 16 *s*	13 *s* — 14 *s*
6) Dienstboten männl. Geschl. u. verheir.				
Mann u. Frau, ohne Familie m. Kost u. Logis jährlich	90 — 115 *L*	70 — 90 *L*	70 — 90 *L*	70 — 80 *L*
Mann, Frau u. Familie mit Kost u. Logis jährlich	70 — 95 »	60 — 70 »	60 — 70 »	60 — 70 »
Köche auf Meiereien und Schäfereien mit Kost und Logis . . . p. Woche	30 *s* — 45 *s*	30 *s* — 40 *s*	25 *s* — 35 *s*	25 *s* — 35 *s*
Stallknechte mit Kost und Logis . . . jährlich	65 — 85 *L*	50 — 65 *L*	45 — 55 *L*	45 — 50 *L*
Gärtner mit Kost und Logis . . . . »	80 — 90 »	50 — 90 »	50 — 60 »	55 — 65 „
7) Dienstboten weibl. Gesch.				
Köchinnen m. Kost u. Logis jährlich	45 — 55 *L*	38 — 50 *L*	38 — 45 *L*	40 *L*
Wäscherinnen » » »	35 — 50 »	35 — 40 »	35 — 40 »	35 »
Dienstmädchen » » »	30 — 35 »	28 — 35 »	28 — 35 »	28 — 35 *L*
Stubenmädchen » » »	28 — 32 »	22 — 28 »	23 — 25 »	26 — 28 »
Wärterinnen » » »	20 — 25 »	23 *L*	18 — 25 »	22 — 25 »
8) Diverse Arbeiter.				
Tagearbeiter oh. Rat. p. Tag	10 *s* — 13 *s*	8 *s* — 11 *s*	9 *s*	7 *s* — 9 *s*
Steinbrecher » » p. K.-Elle	9 *s* — 10 *s*	7 *s* — 8 *s*	5 *s* 6 *d* — 6 *s*	4 *s* 6 *d* — 5 *s*
Matrosen m. Rat. p. Monat	9 — 10 *L*	8 — 9 *L*	5 — 7 *L*	5 — 7 *L*

in der Kolonie.

1858.	1859.	1860.	1861.	1862.	1863.
20 s — 23 s	20 s	15 s — 20 s	15 s — 20 s	12 s — 20 s	12 s — 18 s
25 s	25 s	20 s — 25 s	20 s	15 s — 20 s	15 s — 20 s
20 s	15 s	20 s	22 s 6 d	12 s — 14 s	10 s — 12 s
6 s	5 s	7 s	10 s	3 s 6 d — 5 s	3 s — 4 s
9 d	8 d	8 d	8 d	5 d — 6 d	4 d — 5 d
28 — 35 L	30 — 35 L	35 — 38 L	35 — 38 L	30 — 35 L	30 — 35 L
35 — 40 »	40 — 45 »	40 — 45 »	35 — 40 »	50 — 90 »	
20 — 25 »	25 L	23 — 25 »	25 L	20 — 26 »	25 — 30 »
20 s	20 s	18 s — 20 s	15 s — 18 s	15 s — 20 s	15 s — 18 s
20 s	20 s	18 s	18 s	15 s — 20 s	14 s
17 s	20 s	15 s — 6 d	15 s	13 s — 16 s	13 s — 14 s
15 s	15 s — 16 s	14 s — 15 s	12 s — 14 s	8 s — 14 s	8 s — 10 s
14 s	14 s	11 s — 13 s	9 s — 11 s	8 s — 12 s	8 s — 10 s
15 s	15 s	12 s — 14 s	10 s — 12 s	8 s — 12 s	8 s — 10 s
14 s	14 s	11 s 6 d — 12 s 6 d	10 s — 11 s 6 d	8 s — 10 s	7 s — 8 s
13 s — 14 s	12 s 6 d — 13 s	11 s — 12 s	9 s — 11 s	8 s — 12 s	8 s — 10 s
70 — 75 L	70 — 75 L	60 — 70 L	60 — 70 L	50 — 75 L	50 — 70 L
55 — 65 »	55 — 65 »	50 — 65 »	50 — 65 »	40 — 55 »	40 — 60 s
25 s — 30 s	20 s — 25 s	20 s — 25 s	20 s — 25 s	20 s — 25 s	20 s — 25 s
45 — 50 L	45 — 55 L	60 L	55 L	40 — 55 L	40 — 55 L
55 — 65 »	55 — 65 »	60 — 65 s	52 — 60 L	40 — 55 »	45 — 52 s
35 — 40 L	35 — 38 L	28 — 40 L	40 — 45 L	30 — 50 L	35 — 45 L
35 — 38 »	33 — 35 »	30 — 35 »	30 — 35 »	30 — 40 »	30 — 35 s
28 — 33 »	30 L	28 — 30 »	25 — 30 »	25 — 30 »	18 — 30 s
25 L	25 »	25 — 28 »	25 — 28 »	25 — 30 »	18 — 25 »
20 — 22 L	20 — 22 L	20 L	18 — 20 »	14 — 26 »	12 — 25 »
7 s — 7 s 6 d	7 s 6 d — 8 s	7 s 6 d — 8 s	7 s — 7 s 6 d	5 s — 7 s	5 s — 6 s
4 s 6 d	4 s — 4 s 6 d	3 s 9 d — 4 s	3 s 9 d — 4 s	2 s 6 d — 4 s	2 s 6 d — 4 s
5 L	4 L	4 L	4 L	4 — 5 L	4 — 4 L 10 s

—e, **Pennyposttaxe in Oestreich.** — Das Gesez vom 21. Nov. 1865 hat vom 1. Jan. 1866 an für den inneren Briefverkehr des ganzen Kaiserreichs das gleichmässige Porto von 5 Neukreuzern ($^1/_{20}$ fl.) eingeführt.

—e. **Wechselseitige Anerkennung der Actiengesellschaften.** — Das Princip, wechselseitig die in anderen Staaten anerkannten Actiengesellschaften auch im Inland anzuerkennen, ist im Laufe des Jahres 1865, wie in Oestreich, so in Russland durchgedrungen. In lezterem Staate ist, was Belgien betrifft, diese Gegenseitigkeit durch einen Ukas vom 13. Dez. ausgesprochen worden.

—e. **Garantieversicherung.** — Der Economist vom 22. Juli 1865 theilt mit, dass die Londoner Bankiers eine specielle Cautions-Versicherung ihrer Clerks eingeführt haben. Das Wort von empfehlenden Personen genügte nicht, die allgemeinen Garantieversicherungs-Gesellschaften sind theils ein Reiz zum Betrug, theils ein Nachtheil für die ehrlichen Theilnehmer, da eine individuelle Klassification der Ehrlichkeit unmöglich ist; die Garantieversicherung der Londoner Bankbuchhalter ist daher abgesondert, und so eingerichtet worden, dass Prämienüberschüsse jedem einlegenden Clerk zu gut geschrieben werden. Nun haben alle ein Interesse, einander zu überwachen!

—e. **Die Bauunternehmung in Arbeiterhäusern unter Staatsvorschüssen.** Gladstone beabsichtigt (laut Econ. 22. Juli 1865) dem Parlament ein „cottage loan" vorzulegen, d. h. einen Fonds ähnlich dem Drainagefonds auszusetzen, um solchen Gesellschaften, welche Arbeiterhäuser (cottages) bauen, Geld zu $3^1/_2$ Procent zu sichern. In der Stadt und auf dem Land ist der Bau von besseren Arbeiterwohnungen eine brennende Frage, wie diess Numer des Economist aus zahlreichen Ackerbaudistricten nachweist. *How labourers to be housed* ist stehendes Thema in Ackerbaumeetings und in Zeitungen.
